

LESERMEINUNG

Das ist keine Lösung

Zum Bericht „Motorräder kommen in die Seestraße“, SÜDKURIER vom 14. März:

Die Stadtverwaltung erwägt, einen Motorradparkplatz in der Seestraße zwischen „Parkhaus Post“ und Mantelkopf auf dem schmalen Grünstreifen anzulegen. Dazu haben sich schon etliche Leser mit sehr guten Argumenten kritisch geäußert, ich möchte das mit einem weiteren Kritikpunkt vehement unterstützen. Der angedachte Parkplatz würde bedeuten, dass alle motorradfahrenden Besucher aus dem Westen der Stadt, die keinen Stellplatz bei der Kapuzinerkirche finden, auf Parkplatzzuche durch die enge Kessenring- und Hafestraße fahren müssten, die man seit Jahren verkehrsberuhigen will. Und parkplatzzuchende Motorradfahrer aus dem Osten müssten um den kleinen Kreisel bei der Post, und wenn sie keinen Platz finden, entweder wieder um den Kreisel zurück oder hautnah am Minigolfplatz und Sportplatz vorbei zurück zur Mühlenstraße.

Fazit: Auf allen seenenahen, jetzt schon überlasteten Straßen in Überlingen werden Motorradfahrer zu dem angedachten Parkplatz fahren! Wer den innenstadtfüllenden und motorradröhnenden stundenlangen Stau – ich übertreibe nicht – am Sonntag erlebt hat, wird sagen: Der Vorschlag ist keine Lösung! Was wäre das für eine Verkehrspolitik, die Motorräder in die Innenstadt, in Wohngebiete und in ruhige Bereiche am See am Minigolfplatz und am Mantelkopf zu holen?

Hanne Auer, Überlingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind.

ONLINE

www.suedkurier.de/ueberlingen

Der Artikel „Aus für die Überlinger Wasserkraft“ über die Verfüllung der Falleitung vom Andelshofer Weiher zum Mantelhafen wird auf SÜDKURIER Online kommentiert:

**Zunftgeselle:** Das alte Lied. Da muss erst jemand im Gemeinderat danach fragen bzw. fällt es erst auf, als bereits irgendwelche Bauarbeiten getätigt werden. Schade! Erfreulich ist, wenn diese ganzen Geschehnisse sehr wohl registriert und auch in der Lokalpresse thematisiert werden. Wenn die Stadt(erwerke) die Bürger abholen möchte, dann ist eine bessere und vor allem gewollte Informationsstrategie unerlässlich. Somit vermindert man schließlich auch den Eindruck, es laufe viel hintenrum und hinter verschlossenen Türen in Überlingen. Dies ist natürlich nicht (immer) der Fall.

**Seebuergler:** Sowas in Zeiten der Energiewende? Das liest sich schon sehr seltsam. Woanders wünschen sie sich einen Energiespeicher wie diesen und hier vergibt man jede Chance. Wird dieser Ökostrom denn nun durch Ökostrom ersetzt oder ist es an der Zeit, sich einen neuen Anbieter zu suchen?

NACHRICHTEN

WORKSHOP

Karin Walz vermittelt neue Sichtweisen

**Überlingen** – Unter dem Titel „Sehend blind: Die Herzensbrille aufsetzen“ steht die zweite Veranstaltung der Workshopreihe „Lebensthemen – Lebensfragen“ der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Überlingen-Stockach am Samstag, 14. April, von 14 bis 18 Uhr im Gemeindezentrum. Karin Walz, Systemischer Coach aus Überlingen, geht laut Ankündigung des Veranstalters dabei folgenden Fragen nach: Wo bin ich in meiner Wahrnehmung „sehend blind“, und was passiert, wenn ich anfange, mit dem Herzen zu sehen? Welche neuen Sichtweisen und Lebensperspektiven eröffnen sich mir? Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 0 75 51/95 37 32.

NOTIZEN

ÜBERLINGEN

**Der ADFC Bodenseekreis** bietet am Samstag, 14. April, eine Radtour rund um Überlingen an. Die leichte Tour hat eine Länge von etwa 30 Kilometern und ist für Tourenräder geeignet. Unterwegs ist eine Einker geplant. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Bahnhof Mitte.

**Der Arbeitskreis Fledermäuse** des Naturschutzbundes (Nabu) sammelt Althandys. Die Handys mit Akkus und Ladegeräten können im Überlinger Umweltzentrum, Mühlenstraße 4 (über dem Parkhaus Post), abgegeben oder direkt in den Nabu-Briefkasten eingeworfen werden. Abgegeben werden können die alten Handys auch an den Nabu-Flohmarkttagen an jedem ersten Samstag im Monat in Überlingen-Andelshofen.

**Der DRK-Blutspendedienst** bittet am Donnerstag, 19. April von 15 bis 19.30 Uhr im Helios-Spital, Hauptgebäude EG, Härtenweg 1, um Blutspenden. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen.

**Ein Flohmarkt** findet am Freitag, 13. April von 20 bis 23 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Nußdorf statt. Verkauft werden Spielzeug, Werkzeug, Elektro- und Sportartikel, Schuhe, Klamotten, Bücher und vieles mehr. Tische werden gegen Gebühr von 8 Euro gestellt.

**Der nächste Vegan-United-Stammtisch** findet am Donnerstag, 19. April, 19 Uhr, im Restaurant „EssKultur“ statt. Beim Treff geht es laut Veranstalter um einen regen Austausch und nette Gespräche. Anmeldung unter Telefon 0 75 51/9 47 44 11.

Dorf feiert sich selbst



Der Überlinger Teilort Bambergen feiert in diesem Jahr sein 750-jähriges Bestehen. Bambergen wurde als erster der heute sieben Teilorte am 1. Juli 1971 in die Stadt Überlingen eingemeindet. BILD: STEFAN HILSER

- Bambergen vor 750 Jahren erstmals erwähnt
- Mehrere Veranstaltungen zum Jubiläum geplant
- Am Samstagabend Bürgertreffen zum Auftakt

VON EVA-MARIA BAST

**Überlingen-Bambergen** – Ein großes Fest will ordentlich gefeiert werden. Und genau das tun die Bambergener: Das ganze Jahr hindurch gibt es immer wieder kleinere oder größere Jubiläumsveranstaltungen zum 750. Geburtstag. Los geht es dieses Wochenende mit einer großen Eröffnungsveranstaltung am Samstag, 14. April. Der Überlinger Stadtarchivar Walter Liehner wird einen Vortrag über die Geschichte Bambergens halten. Hermann Keller wird mit Mundartgeschichten zur Unterhaltung der Gäste beitragen. „Das wird ein Empfang, zu dem alle Bürger eingeladen sind. Der Musikverein Harmonie Lippertsreute sorgt für den musikalischen Rahmen, anschließend lädt der Ortschaftsrat zum Stehempfang“, erzählt Ortsvorsteher Siegfried Weber.

Ein weiterer Programmpunkt am Pfingstmontag ist eine Wanderung zum Hof Schönbuch, bei der die Bürger buchstäblich auf den Spuren ihrer eigenen Geschichte wandeln. „Es soll mehrere Stationen an historischen Gebäuden geben und an jeder Station wird ein neuer Aspekt beleuchtet“, sagt Weber. Die Geschichte ist interessant: Um 100 nach Christus soll es dort, wo heute Bambergen liegt, einen römischen Gutshof gegeben haben, der dann zerstört wurde. Um 260 siedelten Alemanen an und gründeten das Dorf, dessen Name 1286 erstmals urkundlich genannt wird. Im 13. und 14. Jahrhundert erwarb das Spital Überlingen zwei Drittel von Grund und Boden, das Kloster Salem, die Johanniterkommende in Überlingen und das Domkapitel Konstanz das restliche Drittel. Alle Bauerngüter waren Lehen. 1432 erließ das



Ortsvorsteher Siegfried Weber freut sich auf die Jubiläumsveranstaltungen in Bambergen. BILD: MAGDALENA STOLL

Das Programm

- **14. April, 19 Uhr:** Bürgertreffen zum 750-jährigen Bestehen im Dorfgemeinschaftshaus mit OB Jan Zeitler
- **21. Mai:** Eröffnung der Ausstellung zu Bambergens Geschichte und der Was-

- serskulpturen an den Dorfbrunnen, Wanderung bis zum Hof Schönbuch
- **13. Juli:** Historische Feuerwehrprobe in der Dorfmitte, mit Bewirtung
- **4. bis 6. August:** Dorrfest mit großem Kinderprogramm
- **20. Oktober:** Kirbifest mit dem Motto 750 Kürbisse

Überlinger Spital eine Dorfordnung und um 1550 war Bambergen Hauptort eines Spitalamts und Gerichtsstabs für Ernatsreute, Rickenbach und Deisendorf. Ein schweres Schicksal erlitt das Dorf 1643 im Dreißigjährigen Krieg, als es niedergebrannt wurde und wieder aufgebaut werden musste. 1802 wurde das Gebiet der Freien Reichsstadt Überlingen badisch und Bambergen als Gemeinde selbstständig – mit dem Teilort Ernatsreute. 1842 wurden Rathaus und Schule gebaut, 1924 kam Ernatsreute zu Lippertsreute und 1928 wurde das Hofgut Schönbuch eingegliedert, eben jenes, zu dem die Bambergener wandern wollen, eingegliedert. Am 1. Juli 1971 erfolgte die Eingemeindung nach Überlingen.

Bei der Feier zum 750. Jubiläum sollen auch die Kinder nicht zu kurz kom-

men. Geplant ist, dass der Bamberger Künstler Jochen Schimpfle an den drei Bamberger Brunnen Wasserspiele installiert. Das bereits erwähnte Dorrfest soll aufgrund des Jubiläums um einen Tag verlängert werden und dauert dann vom 4. bis zum 6. August. „Auch hier soll wieder etwas Besonderes für die Kinder geboten werden, wir denken an einen Zauberer und wir wollen einen Parcours aufbauen“, sagt Weber.

Bis in den Herbst hinein wird sich das Jubiläumsprogramm ziehen: Am Wochenende 20. und 21. Oktober steht Bambergen unter dem Motto 750 Kürbisse. „Wir wollen einen Schnitzwettbewerb machen, es gibt Kürbissuppe und es sollen insgesamt 750 Kürbisse aufgebaut werden.“ Auch da ist die Hilfe der jüngsten Bamberger Bürger wieder gefragt.

Neues Konzept für Kunst und Musik

Künftige Ausstellungen sollen Suso-Haus „gewandert“

**Überlingen** (dle) Sie wirken wie Maschinenbauteile, die schweren blauen Stahlgussobjekte, die im Suso-Haus ausgestellt sind. Doch sie sind nicht perfekt, sie bringen einen organischen Aspekt mit, wie der Künstler Cornelius Hackenbracht es beschreibt: „Es ist eine Transzendenz der Technik, es ist eine Durchdringung von Körper und Umland.“ Hackenbracht verändert die Objektwirkung, der Umland Suso-Haus wird mit jedem Raum stärker, seine Stahlgussobjekte wirken dagegen mehr und mehr schutzlos, verletzlich und fragil.

Es ist die erste Ausstellung im Suso-Haus, die einem neuen Gesamtkonzept folgt. „Lernen das Suso-Haus

kennen, lerne, aus der Kraft etwas zu machen“, erklärt die Leiterin Birgit Stoll. Dabei soll Kunst nicht einfach nur präsentiert, sondern als Chance verstanden werden, an die Sprache von Heinrich Seuse anknüpfen, wie der Leiter Michael Stoll ausführt. Es geht dabei um die Frage, wie die zukünftigen Künstler die Gewandung gestalten können, dass sie harmonisch ist.

Harmonisch nicht nur mit Seuse, sondern vor allem mit dem Haus. „Ausstellungen haben damit ihren eigenen Charakter“, darauf weist Birgit Stoll hin, denn das Suso-Haus „stahlt was aus“. Die Kunst steht also nicht nur im Dialog mit dem Betrachter, im Vorfeld schon kommen die Künstler in Dialog mit dem Haus. Es sind folglich keine Ausstellungen und Vorstellungen im normalen Sinn geplant, sondern vielmehr

„Gewandungen“. Hackenbracht spricht in dem Zusammenhang von einer „starken thematischen Verortung mit einem weit engeren Anspruch, als sich nur darauf einzulassen“.

In diesem Sinn ist auch das Event „Klingende Worte – Community Music“ zu verstehen, das am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr im Suso-Haus startet. Bis Ende Juni werden Musikpädagogin Bernhard Rißmann und Michael Stoll mit Interessierten jeden Mittwoch Musik als freie Kommunikation und Improvisation auf Grundlage von Rhythmus, Harmonie und Melodie praktizieren. Es ist ein offenes und freies Musizieren mit allen erdenklichen Instrumenten, Klangkörpern oder der eigenen Stimme. „Vielleicht gibt es zum Abschluss ja noch ein Konzert“, meint Rißmann.



Die Leiter des Suso-Hauses, Birgit und Michael Stoll, zusammen mit dem Künstler Cornelius Hackenbracht (rechts) vor seinen blauen Stahlgusswerken. BILD: DIETER LEDER